

Hrsg. Ullrich Junker

Hirschberg

Von Ephraim Ignatio Nasone

in:

Phoenix Redivivus, Ducatum, Suidnicensis, & Iauroviensis: =

Der wieder-lebendige Phoenix der beyden Fürstenthümer

Schweidnitz und Jauer, - Breßlau 1667

**© im April 2025
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

PHOENIX REDIVIVUS,
DUCATUM,
SVIDNICENSIS,
Carmeli. & Hirschbergensis.
JAVROVIENSIS.

Der wieder-Lebendige Phoenix /

Der
Beyden Fürstenthümer /

Schweidnitz /

und

Jauer.

AUTORE,

EPHRAIM IGNATIO NASONE, JC^o,

Supremæ, Regiæq; Curia, Ducatus

Silesiæ, Concipistâ

Breslau /

In der Baumannischen Erben Druckerey / 1667

Drucktes Johann Christoph Jacob Factor.

Im Jahr 1667.



Hirschberg.

Die Stadt Hirschberg / welche von denen dabey gelegenen Bergen / und reicher Hirsch-Ban ihren Namen erhoben / und durch den Polnischen / zugleich Schlesischen Fürsten BOLESLAUM DISTORTUM (der unterschiedene Schlösser erbauet / und / weiln er damals mit den angränzenden Böhmen in Zwispalt / und steter Kriege Anstalt geschwebet / die Städte hin / und wieder befestiget) den Umfang der zweyfachen Mauren / im Jahr 1108. gewonnen hat. Lieget an dem Sudetischen Gebürge / im Winkel / wo der Zack sich dem Bober vereiniget. Nach der Länge / von Abend gegen Morgen / lieget die Stadt nach dem Bober-Fluß / auf einer Höhe / von Mittage fleust der Zack her / der auf dem Schnee-Gebürge an zweyen Orten entspringet / und viel kleine Bäche / (welche unterwegs sich dem Zack einverleiben) unter der Stadt / gegen der Sonnen Niedergang / bey dem Haußberge (worauf vor Alters ein festes / von BOLESLAO DISTORTO erbauetes Schloß gestanden) in dem Bach-Winckel mit sich in Bober führet.

Besagter Bober-Fluß hat seinen Ursprung in einer dicken finsternen Wildnüz / ohnferne von Schatzlar / allwo vor Zeiten eine Glaß-Hütte gestanden seyn sol. Der Strom windet / und zwinget sich durch Berg / und Thal / fleust bey Kupfferberg / und Landeshutte vorbeÿ / und nachdem er die Stadt Hirschberg / gegen Mitternacht berühret / verschlucket er den Zacken / zusamt dessen Namen / strömet weiter nach Lähn / Löwenberg / Buntzlau / und Sagan / und vereiniget sich bey Crossen mit dem Oder-Flusse.

Hirschberg (nach obiger Erwähnung) ist mit zwey Mauern umschlossen / zugleich mit einem tiefen Wall verwahret / daß man einer Menge von etlich tausenden (wann die Bürger mit dem Bande der vertraulichen Einigkeit zufallen verknüpffet) gar wol mit Gegenwehr begegnen können.

Ad Cervimontanam Urbem.

Cum cervis tribuunt montes tibi nomen avitum,
Et vario circum flumine cincta viges.
Assimilat se sanctus Amor per munia cervo,
Qui sitiens streperas annis anhelat aquas,
In sanctis fundata Fides stat montibus, & Spem
Captivam in tumidis anchora firmat aquis,
Ut sit vera Fides, & spes socialis amori,
Hæc, precor, unanimes jungat in Urbe Trias.

Jnn- und aufwendige Beschaffenheit.

Die Stadt Hirschberg / (wie oben gemeldet) hat ihren Namen von Hirschen / und Bergen erlanget. Etliche alte Schrifften wollen sich mit erwehnetem Ursprunge des Namens nicht vereinigen / sondern führen an/ daß eh / und bevor die Stadt mit Mauern umschlossen / und befestiget worden / die Stadt Hirschberg im Jahr 1002. ein geringer Marck-fleck gewesen / allwo man an denen umbliegenden Bergen / wie auch in den Gärten den Hirschen häufig geseet / und davon im Jahr 1108. die Stadt Hirßberg benamet haben solle.

Ob zwar die Stadt (wie folgende Erklärung die Umstände zeigen wird) durch Feuer / und Krieg verheeret / und zum öfftern meistens verzehret worden / dennoch hat

sie die verlohrene Kräfte dergestalt wiederumb geschöpffet / daß man Hirschberg unter die vornehmste Städte der Fürstenthümer / nicht allein wegen der Zierde der gemauerten / von Steinen außstaffierten Häuser / sondern auch wegen der reichen Handelschafft deß Schleyers / und anderer Waaren / zu rechnen Ursach habe: Massen sie dann von dem Schleyer-Wircken / und bey denen umb die Stadt vorbeý fließenden Strömen angerichteten Bleichen / hin / und wieder in Ländern sehr berühmet / wohin solcher Vorrath / an unterschiedenen Schleyer- und Leinwand-Waaren / durch Kauff- und Handels-Leute verführet werden.

Es hat auch diese Gegend ein reine / und gesunde Lufft / und weiln die Berge / gegen Morgen / und Mitternacht in etwas flach liegen / daß also die Aquilones / und Euri herein zu streichen / das Feld gewinnen / zertreiben sie die auß den Wässern / und Wäldern entstandene Dünste / und Nebel / reinigen / und durchflattern die Lufft / daß man einiger Seuche / ausser sonderbaren Göttlichen Verhängnüß / sich nicht zu besorgen habe: Und ob schon das Riesen-Gebürge / gegen Mittag fast hoch empor steigt / verhindert es dennoch nicht den Sonnenschein / diese Gegend zu erwärmen. Ja es macht vielmehr der Wieder-Schein von dem entgegen gelegenen Gebürge / den Ort warm / und fruchtbar / daß daselbst der Boden gar ein reines Getreyde zutragen pflege.

An unterschiedenen Sorten / und Gattungen / so wol deß Wildprets / als der Fluß-Fische spüret man daselbst keinen Mangel.

So werden auch alle andere Notturfftten reichlich zugeföhret / daß man zu Hirschberg / umb einen billigen Werth gar wol leben könne.

Ein kleine Meil weges davon / ist gegen der Winkel / zwischen Mittag / und Abend / nach dem Schnee-Gebürge / auf einer lustigen Ebene / am Zacken-Fluß / der warme Brunn / welcher daselbst auß der Erde quillet / und in gemein das Hirschbergische Bad genennet wird; welcher Brunn nicht allein den Inwohnern der Stadt / wegen seiner nutzba- ren Eigenschafft / sondern auch denen Handwercks-Leuten in ihrer Nahrung / wegen der ankommenden frembden Bade-Gäste sehr zutrüglich erscheinet / wovon an seinem Orte ein mehres vermeldet werden sol.

In Thermas Hirschbergenses.

Ut cervus fluidas sitiens desiderat undas.

Cervi montanas æger anhelat aquas.

Nobilis è gremio bullit per viscera terræ

Lympha, salutarem præbet oborta situm.

Perceptum scatebræ divulgant membra valorem,

Quod fuget externam fertilis unda luem,

Internos etiam nocuos extinguere nævos,

Non animi, tantùm corporis, illa potest.

Pfarr-Kirche / und andere inn- und außwendige Gebäude /geistlicher Gestiffter.

Am eusersten Theile der Stadt / gegen Aufgang der Sonne / stehet die schöne / von Steinen erbaute Pfarr-Kirche / unter dem Namen der Heiligen / Erasmi, und Pancratii / ist ein

herrliches / und liches Gebäude / dessen Länge begreiff in sich 85. Elen / 3. Viertel / die Breite 46 / und die Höhe 41. Elen / 3. Viertel / welches von dem Lob-seligen Fürsten / BERNARDO CONSTANTE, deß BOLESLAI BELLICOSI erstgebohrnen Sohne / im Jahr 1304. Erbauet / und im Jahr 1662. erneuert / und mit zierlichen Altären vermehret worden. Anfangs war die Pfarr-Kirche nur von Holtz erbauet / so im Jahr 1303. durch damals entstandene Glut jhre Wesenheit verlohren / und der Fürstlichen Mildigkeit zu einem schönern Gestifft den Raum verliehen hat.

Die steinerne Säulen / worauf das ansehnlich geschlossene Gewölbe ruhet / zeigen fast künstlich gemahlete Grab-Gedächtnüsse.

Bey der ersten Säule / gegen der Sonnen Aufgang / nach dem Eintritt der Kirche / auf der rechten Seite / hat Weiland Herr Gottfried Hornig / (der dem Gemeinen Wesen / in würclicher Verwaltung deß Burgermeisterlichen Ambtes / durch viel Jahre zu mercklichem Nutzen / und Aufnehmen der Stadt löblichen vorgestanden) zu seines Geschlechts Andencken ein sauberes Altar gestiftet / dessen Grund-Farbeschwartz / darauf zwey Säulen mit goldenen Wein-Trauben / mitten ein groß vergoldetes Creutz / und auf der Seite mit derley Gold-Strich bekleidete Bilder.

Gegenüber / auf der andern Seule der lincken Hand / haben Burgermeister / und Rathmanne / dem heiligen Erasmo, und Pancratio, ein Altar verfertigen und dahin setzen lassen.

Darüber empor stehet das neue Orgel-Werk / das allererst vor etlichen Jahren mit vielen Unkosten erbauet worden.

Das grosse Altar von sauberer Arbeit vierzehn Elen hoch / ist mir eisernen Gegitter verschlossen / und auf der rechten Seite / die Sacristey / mit einen schönen Gewölbe gezieret / darüber das Schul-Chor¹ / dessen euserstes Theil / auß gemahleten / außgehauenen Steinen verfertiget / worauf vor Zeiten / die Schul-Knaben / dem Ambte der heiligen Messe / täglich beygewohnt haben sollen.

Umb die Kirche inwendig herumb seynd erhöhete Chöre; der mehrentheils vergoldete Predigtstuhl / worauf von gleicher Gestalt die vier Evangelisten den außwendigen Umbkraiß bekrönen / ist nicht von geringem Ansehen / deme doch der Tauffstein / wiewol derselbige mit vergoldeten Zierathen / und einem sauber geschnitzten Bildnüß unser Lieben Frauen (welches auff dem lincken Arm / das Kindlein JESUS umfasset) die Augen anreißet / nicht zu vergleichen ist.

Das Pflaster der Kirche / ist fast von lautern Leichsteinen / worinnen hin / und wieder / etliche Schrifften eingehauen / so wegen deß Alterthumes nicht erkennenet / noch außgedeutet werden können.

¹ Den Schulchor erreicht man über eine gotische Tür und der dahinter liegende Wendeltreppe. Über der gotischen Türeinfassung, die heute hinter den Chorgestühl liegt, das partiell geöffnet werden kann, ist eine Epitaphientafel für Andreas Treiber. Treiber war demzufolge von 1526 bis 6. May 1536 Rector der evangelischen Schule.

Die vormals ansehnliche / zum täglichen Gebrauch dabey gestandene Bibliothec „haben die Krieges-Zeiten verheret / und das Feuer verschlungen / das also nichts mehr davon vorhanden ist.

Vor Alters sollen daselbst Altaristen gewohnet / und den Heiligen GOTTES-Dienst / täglich verrichtet haben; nicht ferne von der Kirche / sind noch die Fußstapffen deß alten Gebäudes.

Anjetzo hat man die Kirche (worbey ein viereckichter Thurn / von Steinen erbauet) mit Wissen / und Bewilligung / der hohen Geistlichen Obrigkeit / denen Ehrwürdigen Patribus der Societät JESU / zu Verrichtung der Geistlichen Aempter eingeräumt / welche täglich den GOTTES-Dienst empfig verrichten / und das Heil der Seelen / jhnen eifrig angelegen seyn lassen.

Bey der Kirche stehet auch ein feines von Steinen aufgeführtes Schul-Gebäude / welches im Jahr 1567. auß deß Rathes / und deß gemeinen Wesens Freygebigkeit / seine Vollkommenheit erreicht hat / worauß viel stattliche Männer entsprossen / so nicht allein jhrem Vaterlande / sondern auch andern benachbarten Ländern / zu grossem Nutzen / und Wolfarth / in hohen Aembtern / ersprießlich gedienet haben.

Fast eine halbe Meile von der Stadt / bey Bernsdorff / siehet man annoch / die Fußstapffen eines Heidnischen Tempels.

Eine halbe viertel Meil von der Stadt / lieget der Haußberg / worauf BOLESLAUS DISTORIUS, Schlesischer Fürste / vor 556. Jahren / ein sehr festes Schloß gegründet /

welches im Jahr 1312. eine Adelige Jungfrau / BRAXEDIS, geborne von Haugwaldin / erb- und eigenthümblich besessen. Nicht ferne davon / stand die Capelle deß heiligen Wolfgangs / dessen Einkunfften besagte Jungfrau / im Jahr 1317. zu dem Spital deß Leichnams Christi nacher Hirschberg gewiedmet / und gestiftet hat.

Vor dem Schälder-Thor stande vor Zeiten ein Kirchel unser lieben Frauen / nunmehr gantz verwüestet / deme das Thülische² Geschlecht 1000. Thaler zu einem ewigen Gedächtnüß zugeignet haben soll.

Die beyde Spital-Häuser / deß Leichnambs Christi / und deß Heiligen Geistes / sind zu Unterhaltung der armen Leuthe / mit zimblichen Einkommen versehen.

In veterum Christianorum pias foundationes.

Aurea fulserunt quo tempore secula munus

Ex auro pietas obtulit æqua Deo.

Ferrea sed nostrodum squallent secula cursu,

Ferrea corda Deo ferrea dona ferunt.

Si foret ex ferro pietas, durabilis esset,

Flexilis est, laudem mobilitatis habet.

Rath- und Zeug-Hauß / und was denenselben zuständig.

Das Rath-Hauß / welches in der Mitte deß Ringes / nebenst dem Raths-Thurn von Steinen erbauet / ist ein feines Gebäude in untermerschiedene Zimmer eingetheilet / darunter

² Tilisch

das vornehmste die Raths-Stube / dessen Decke nach Wel-
scher Arbeit / mit saubern Zierathen überzogen ist.

Es haben die alten Fürsten die Stadt mit herrlichen Pri-
vilegien begnadet; an gutten Ordnung- und Satzungen / spü-
ret man keinen Mangel / dabey die Hofe Richtereyen und
Raths-Aembter / von tauglichen und vorsichtigen Männern
/ unsträfflich verwaltet werden.

Das Wappen der Stadt / führet in dem Schilde / und oben
auf der Kron / einen mit den vorder – Füßen sich auflehnen-
den Hirschen / wovon auch der Name der Stadt entsprossen
seyn mag. Auß ertheiletem Privilegio VLADISLAI, Köni-
ges zu Hungarn / und Böhmen / wird der Magistrat, durch
freye Raths-Chur erwehlet:

Das Zeug-Hauß (so vor Zeiten / mit etlich- und zwanzig
Stücken / und allen darzu gehörigen Vorrath / an Kugeln /
Luntten/ Pulver / Granaten / und andern Krieges-Zeuge ge-
nüglich versehen war / ist den bösen Zeiten / und vornem-
lich der Gewalt deß verwüstenden Krieges / zum Rauche
offen gestanden.

Das Fließ-Wasser wird durch die / der Erden einverleibte
Röhre / in vier Wasser-Kästen / auf den Ring eingeleitet.

Was die Stadt / durch Feur / und Krieg außgestanden.

Grosses Unglück hat die Stadt / durch die Gewalt deß Feuers
/ und grausamen Sturm deß Krieges erfahren müssen:
Obwohl die Bürger / im Jahr 1427. denen Hussiten Mannli-
chen Widerstand gethan / und den 13. / 17. / und 19. Sept.

drey unterschiedene harte Stürme / durch inwendige Einigkeit der Gemütter / standhaftig zu ruck geschlagen / nichts desto minder / haben die zum Untergang der Bürger gerüstete Feinde / die Vorstädte in Brand gesteckt / und alles in die Asche gelegt.

Im Jahr 1549. den 18. May / verzehrete ein unversehenes Feuer / innerhalb drey Stunden / die gantze Stadt. Alle entbroñene Gasscn / waren voll deß Jammers / und Wehklagens der unschuldigen Kinder / welche von denen Ettern / mit euserster Gefahr Leib / und Lebens kaum errettet werden kunten.

Im Jahr 1621. den 19. Nov. giengen vor der Stadt vorbeÿ zehentausend Kossacken / welche mit den armen Leuten sehr grausamlich handelten / alles umb diese Gegend verhereten / und zu Bernsdorff auf die sechzig Personen jämmerlich ermordeten.

Im Jahr 1633. den 2. Martij / sind daselbst ankommen die Chur-Sächsische Völcker / so damals die Kayserliche Waffen anfeindeten / sengeten / und brenneten / mergelten auch die Burgerschafft dermassen auß / daß mancher arme Burger auf hundert / und mehr Ducaten herauß schwitzen / und den übrigen Bissen Brodt seinen hungrigen Kindern auß dem Munde reissen müssen.

-- arma non servant modum,
Nec temperari facilè, nec reprimi poetest
Scricti ensis ira, bella delecta cruor. *Senec. in Herc. fur.*

Im Jahr 1639. eroberte die Stadt die Schwedische Krieges-Macht / taurete aber nicht lange Zeit darinnen: Dann

nach deme die Schwedische den Ort verlassen / haben die Kayserliche Völcker im Jahr 1640. denselbigen wiederum mit jhrer Mannschafft besetzt.

Fast unaußsprechlich ist die getragene Krieges-Last / und Beschwernuß / dadurch die arme Stadt die noch übrige Kräfte verlohren: / welchen elenden Zustand unterschiedene Pesten / als im Jahr 1625/1627/ und 1633. begleitet / und die meiste Bürger / und Inwohner aufgerieben / und verzehret haben. Jedennoch ist die gute Nahrung / und Handelschafft der Stadt sehr behülfflich erschienen / daß sie nunmehr bey nahe nahe zu vorigem Wolstand empor gestiegen.

In Urbem ferro, & igne consumptam, sed
restauratam.

Ut glebosa colunt rurales arva coloni,
Sic duplices Urbem Tecoluere Dii.
Te ferro coluit Mavors, Vulcanus & igne,
Sed cultura graves sensit adesse vices.
Elige cœlestes, gentiles desere mores,
Si à te gentiles vis procul esse Deos.

**Gelehrte / auß Hirschberg entsprossene
Männer.**

David Gregorius Cornerus, SS. Theol. D. Jhro Kayserl. Maj. Rath / und Abbt zu Gottwein deß heiligen Benedictiner Ordens / welcher/ wegen seiner sinn-reichen Schrifften

/ in Oesterreich / und andern Ländern hochgerühmet
wird.

Caspar von Thülisch / Utr. Jur. D. Kayser's RUDOLPHI II.
Rath.

Martinus Cornerus, Med. D. Physicus zu Hamburg.

Joachim Cyrus, Prælat zu S. Vincentz in Breßlau.

Georgius Kahl / auf Sedrich / und Schwartzbach / Appella-
tion-Rath zu Prag / und RUDOLPHI II. Legat in Moscau
/ Siebenbürgen / und andere Länder.

Ludovicus Körner / Utr. Jur. D. Syndicus zu Nürnberg.

Mathæus Reißner / Medic. Doctor.

Matthias Cornecus, Utr. Jur. Licent.

Valentinus Bennerman / Burgermeister daselbst.

und viel andere stattliche Leute / so Kürtze wegen / biß zu
den Lateinischen Jahres-Büchern verschoben bleiben. Und
so viel von der Stadt Hirschberg.